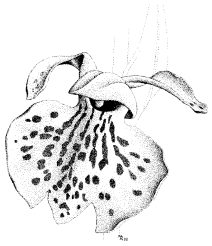
Arbeitskreis Heimische Orchideen
Nordrhein-Westfalen des *BUND NW*



Arbeitskreisleitung	Stellvertreter		Geschäftsstelle
Christoph Gerbersmann	**Bernd Margenburg**	**Günter Westphal**	**Wilfried Kuhn**
Steubenstr. 19a	**Auf der Klause 5**	**Emschestr. 8**	**Am Zuckerloch 12**
58097 Hagen	**59192 Bergkamen**	**45525 Hattingen**	**42111 Wuppertal**
Tel.: 02331/632588	**Tel.: 02307/84855**	**Tel: 02324/685406**	**Tel. 0202/772355**

www.aho-nrw.de

Hagen, den 12.02.2023

RUNDSCHREIBEN 1 / 2023

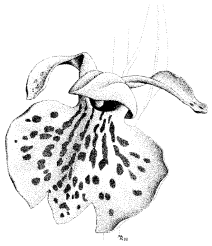
Liebe Orchideenfreundinnen und Orchideenfreunde,

hoffentlich sind Sie alle gut in das neue Jahr 2023 gekommen. Etwas verspätet, aber trotzdem von Herzen, wünsche ich Ihnen für das Jahr 2023 neben viel Gesundheit vor allem auch schöne Erlebnisse in der Natur und mit unseren Orchideen. Hoffen wir alle, dass wir in diesem Jahr einmal von neuen Katastrophen und Konflikten verschont bleiben und wieder mehr Vernunft in der Welt einkehrt.

Der sehr nasse Januar macht zwar auf der einen Seite etwas trübsinnig, auf der anderen Seite ist er aber auch hoffentlich eine gute und feuchte Grundlage für ein reiches Orchideenjahr 2023. Es wäre doch schön, wenn wir mal wieder ein relativ normales Jahr ohne Wetterextreme bekommen würden. Erste Winterblätter einzelner Arten sind reichlich zu finden und so bleibt in der Tat die Hoffnung auf viele schöne Funde im vor uns liegenden Jahr.

In der letzten Mitarbeiterversammlung in Bergkamen haben wir Ihnen ausführlich erläutert, warum die Arbeitskreisleitung sich entschlossen hat, neben den bisherigen Wegen zur Eingabe von Kartierungsdaten auch das Tool „observation.org“ zu nutzen. Es ist zumindest für die Nutzer von Smartphones eine echte Erleichterung bei der Aufnahme der Daten und auch ohne Smartphone am PC ist die Eingabe komfortabel. Vor allem aber erleichtert es unseren Kartierungsleitern erheblich die Arbeit. Darüber hinaus haben wir eine zukunftsfähige Lösung, die nicht an einzelnen Personen hängt. Durch die Einbindung in eine große Gemeinschaft der Nutzer haben wir als Mehrwert auch Zugriff auf viele Daten von Nichtmitgliedern, die wir ansonsten nie erreicht hätten. Zusätzlich haben wir erreicht, dass in NRW alle Orchideendaten verdeckt werden, so dass andere Nutzer diese nicht hinsichtlich des Fundortes einsehen können.
Ich möchte Sie daher herzlich bitten – soweit es Ihnen möglich ist – die Daten verstärkt über oberservation.org einzugeben. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir hierüber noch einmal einen neuen Schwung in die Kartierung bringen könnten und im Laufe des Jahres viele neue Daten und Funde zusammenkommen würden.

Mit großer Vorfreude blicke ich auf unsere Mitgliederversammlung am 04.11.2023 in Bergkamen. Der AHO in NRW wird 40 Jahre alt. Hierzu werden wir hoffentlich gemeinsam mit Ihnen auf einer Festveranstaltung ein wirklich umfangreiches Programm mit zahlreichen interessanten Vorträgen erleben. Anschließend würden wir uns freuen, wenn wir die Veranstaltung gemeinsam bei einem Imbiss in Buffetform ausklingen lassen könnten.



Ich würde mich diesmal ganz besonders freuen, Sie spätestens im November in Bergkamen zu sehen.

Kommen Sie bis dahin gut durch das Jahr und haben Sie viele tolle Funde. Uns allen wünsche ich außerdem viel Erfolg bei unseren vielfältigen Arbeiten zum Schutz der Orchideen.

Viele Grüße

Ihr Christoph Gerbersmann

Aus der Geschäftsstelle:

Liebe AHO-Mitarbeiter*innen, Freunde und Förderer,

zunächst auch von meiner Seite Ihnen alles Gute und Gesundheit für das neue Jahr. Hoffen wir auf ein Orchideenjahr, das mehr oder weniger „normal“ verläuft.

Wie zu Jahresbeginn üblich, erhalten auch die E-Mail-Bezieher das erste Rundschreiben in Papierform zugesandt. Beigefügt habe ich das Faltblatt über die Orchidee des Jahrs 2023, *Neottia cordata/ Listera cordata*, die in NRW an einem Fundort im Kreis Olpe zu finden ist. Für mich ist die Orchidee des Jahres immer ein Anstoß, mich etwas genauer mit der Art zu beschäftigen.

Das Rundschreiben ist mit 19 Seiten sehr umfangreich geworden. In der Arbeitskreisleitung haben wir uns entschieden, Ihnen einen etwas größeren Überblick über die Entwicklung der heimischen Orchideen in NRW im Jahr 2022 aus Sicht der „Gebiets-Verantwortlichen“ zu geben. Diesen Überblick finden Sie in den Textbeiträgen des Protokolls, ergänzt durch Beiträge im Rundschreiben. Hinzugefügt habe ich auch zwei Pressemitteilungen: Zum einen ein Artikel aus der Rheinischen Post vom 02.01.2023 über *Neottia nidus avis* als Neufund im Rheinkreis Neuss und über die Verleihung des „Lippischer Diamant“ an Charlotte und Jürgen Hokamp für ihr Engagement zum Schutz heimischer Orchideen in Ostwestfalen/Lippe.

Die neue Arbeitskreisleitung ist im Prinzip die „alte“ mit ein paar Ergänzungen, die sich aus der praktischen Kartierungsarbeit vor Ort und der Ergebnisverarbeitung im Nachhinein ergeben. Wie Sie wissen, wollen wir zukünftig unsere Kartierungsdaten in „Observation“ eingeben, ohne aber die Kartierung nach altem Muster aufzugeben. Wir wollen damit ein Zeichen setzen, dass uns als AHO NRW auch weiterhin jede einzelne Kartierungsmeldung wichtig ist, um die Entwicklung der heimischen Orchideenbestände zu dokumentieren. Hieraus ergibt sich eine Aufgabenteilung bei der bisher zentral geführten Kartierungsstelle. Günter Westphal, zugleich Validator für Observation, wurde als Leiter der Kartierung für die in Observation eingehenden Kartierungsmeldungen gewählt. Er wird von Bernd Magenburg, ebenfalls Validator, unterstützt. Jürgen Hokamp wurde als Kartierungsleiter aller Kartierungsmeldungen gewählt, die in alter Form erhoben und gemeldet werden.

Unser Webmaster Dario Wolbeck äußerte den Wunsch aufgrund seiner beruflichen Neuorientierung und des damit verbundenen Ortswechsels von seinen Aufgaben entbunden zu werden. Freundlicherweise erklärte sich Jürgen Vollmar, Schloss Holte-Stukenbrock, im Nachhinein bereit, diese Aufgaben innerhalb der Arbeitskreisleitung zu übernehmen. Wir danken auf diesem Wege Dario für seine geleistete Arbeit und wünschen Jürgen einen guten Start und gutes Gelingen bei der zukünftigen Führung der Homepage des AHO-NRW.

G. Westphal und B. Margenburg bereiten für dieses Jahr die Durchführung von ein oder ggfls. zwei Kartierungsexkursionen vor. Einzelheiten lagen bei Redaktionsschluss dieses Rundschreibens noch nicht vor, werden aber spätestens mit Rundschreiben 2-2023 mitgeteilt. Sobald Einzelheiten feststehen, veröffentlichen wir sie natürlich auch auf unserer Homepage.

Auch ich möchte Ihnen die Teilnahme an der Mitarbeiterversammlung verbunden mit dem 40jährigen Jubiläum des AHO-NRW dringend ans Herz legen. Die ersten Vorbereitungen sind angelaufen. Das Vortragsprogramm ist bereits in Vorbereitung und wird sich ausschließlich auf Orchideenvorkommen in NRW beschränken.

Leider müssen wir immer wieder darauf hinweisen: Die Erinnerung auf die Entrichtung des **Jahresbeitrages**. Bitte überweisen Sie den für Sie fälligen Beitrag für 2023 auf unser Geschäftskonto. Erinnerungen an säumige Zahler kosten unserer Arbeitsgemeinschaft Geld und Zeit unserer Kassiererin. In diesem Zusammenhang möchte ich auch darauf hinweisen, dass der Jahresbeitrag von 5 Euro für den Versand der Rundschreiben aufgrund der anfallenden Kopier- und Versandmaterial-Ausgaben sowie des Portos pro Brief, es liegt bei mittlerweile 1,60 €, nicht mehr kostendeckend ist. Der „Anstands-Jahresbeitrag“, über 20 Jahre unverändert, ist nur durch die ein oder andere eingehende Spende zu halten.

Zum Schluss das

Ergebnisprotokoll

der AHO-NRW-Mitarbeiterversammlung, 26.11.2022, 10:15 bis 17:00 Uhr Bergkamen, Ökologiestation des Kreises Unna

Teilnehmer:	zu Beginn ab 10:15 Uhr:	30
	ab ca. 13:00 Uhr:	40

C. Gerbersmann: Begrüßung, Jahresbericht zur Vorstandsarbeit:

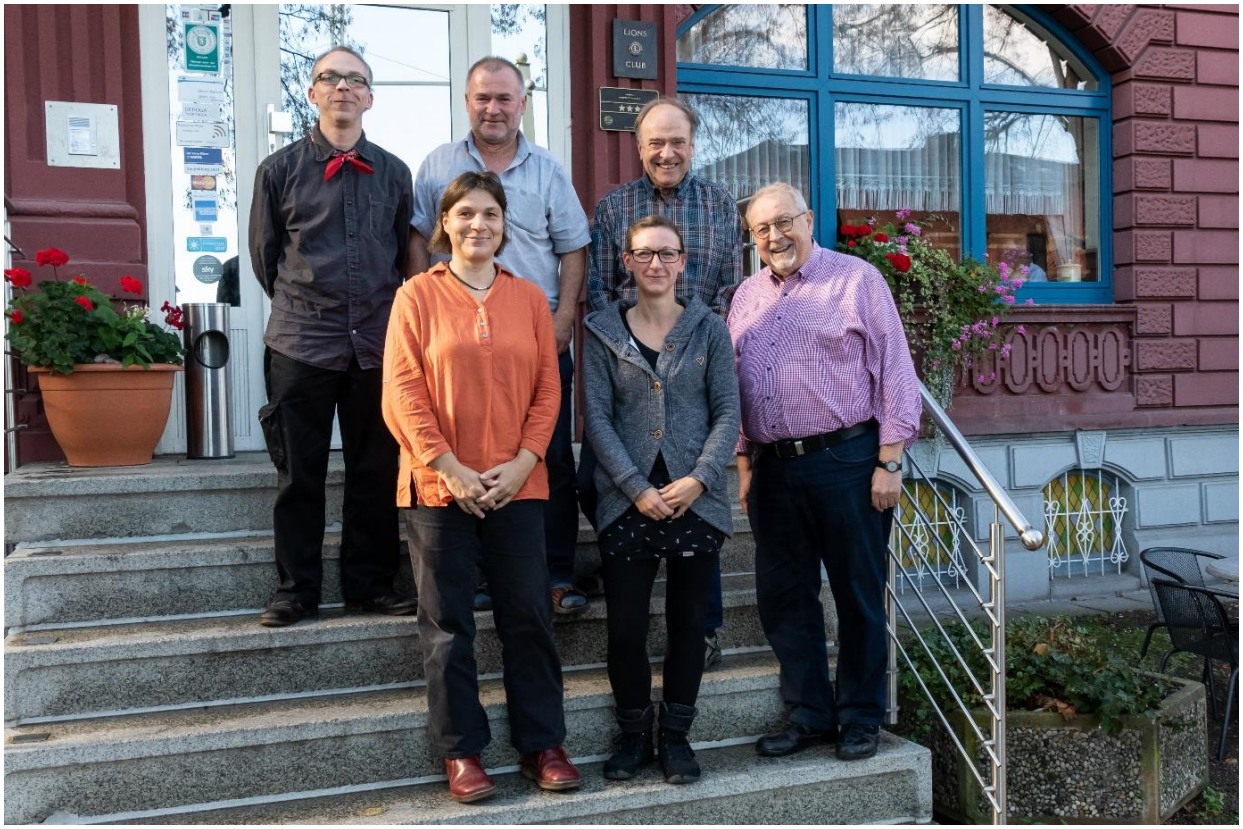
Begrüßung der AHO-Mitarbeiter und Gäste; Vorstellung des Tagungsablaufs; Dank an Fam. Margenburg und Helfer*innen, die die Mitarbeiterversammlung organisatorisch und logistisch vorbereitet haben.

- Die Mitarbeiterzahl hat sich zum Vorjahr nicht verändert und liegt bei 182 Mitarbeiter*innen. Alters- und krankheitsbedingte Kündigungen konnten in diesem Jahr durch Neuzugänge ausgeglichen werden.
- Landesweite und regionale Treffen, Exkursionen, Kartierungsaktivitäten, Pflegeeinsätze etc. standen im letzten Jahr weiterhin unter „Corona-Vorbehalt“.
- Auch im vergangenen Jahr hat sich die Arbeitskreisleitung dreimal getroffen und sich intensiv mit der zukünftigen Kartierungsform beschäftigt. Es galt, die Kartierung zukunftsfähiger zu machen. Letztendlich hat sich die Arbeitskreisleitung für die Kartierungssoftware „Observation“ entschieden, die vom LWL-Naturkundemuseum allen Arbeitsgemeinschaften in NRW bereitgestellt wird. Die bisherige Kartierung, Datenerhebung und Übertragung in eine Excel-Datei, scheint vom Arbeitsaufwand für den einzelnen nicht mehr zeitgemäß. Der Zugriff auf die gesammelten Daten beschränkt sich auf einzelne Personen. Die Modalitäten zur Auswertung der in Observation gespeicherten Daten ist noch nicht abschließend geregelt. Laut G. Westphal, Validator für Observation zusammen mit B. Margenburg, sind bei ihm 2022 über Observation 36 Orchideenarten in 2193 Meldungen eingegangen und verarbeitet worden. Ca. 10% der Meldungen erwiesen sich als falsch oder fehlerhaft. Es wurden aber auch neue Fundorte von *Anacamptis pyramidalis* und *Ophrys apifera* gemeldet. J. Hokamp teilte in diesem Zusammenhang mit, dass bei ihm in diesem Jahr kaum Kartierungsmeldungen eingegangen seien.

W. Kuhn: Bericht von der Jahrestagung der AHO-Vorstände in Arnstadt 19./20.10.2019

Im Vorfeld der Tagung wurde am Freitag von Volker Kögler, AHO Thüringen, für Interessierte wieder eine Exkursion angeboten, die dieses Mal zur sog. Kaiserwiese führte. Bei der Kaiserwiese handelt es sich um ein Flächennaturdenkmal, das schon zu DDR-Zeiten hauptsächlich wegen der dort blühenden wilden Gladiolen und Orchideen unter Naturschutz stand. Da es auf dem Gebiet aufgrund der zeitweisen militärischen Nutzung umfangreiche Munitionsrückstände gab, schilderte V. Kögler, die vielen Schwierigkeiten und Verhandlungen mit den zuständigen Behörden um das Gebiet endmunitionieren und pflegen zu können, was letztendlich über eine Ausgleichsmaßnahme der Fa. 50Herz finanziert wurde.

Am Samstag tagte zunächst der Dachverband, in dem alle AHO Deutschlands vertreten sind. Der Dachverband wurde 2005 aus Anlass der Herausgabe des Buches „Die Orchideen von Deutschland" als gemeinnütziger Verein gegründet. Turnusmäßig musste nach vier Jahren ein neuer Vorstand gewählt werden.
Organisatorisch musste in diesem Jahr die Herausgabe der BAHO neu geregelt werden, die dem Dachverband übertragen wurde. Über den Dachverband wird auch die Ausgabe des Faltblattes Orchidee des Jahres finanziert.



Der neu gewählte Vorstand des Dachverbandes der AHO Deutschlands:
Von links nach rechts:

Claus-Philipp Carstens Frank Meysel Dietrich Bergfeld
Dr. Heike Ringel Nele Adert Wilfried Kuhn

Vorsitzender:	Frank Meysel, AHO Sachsen-Anhalt
Stellvertreter:	Dietrich Bergfeld, AHO Baden-Württemberg
Geschäftsführung:	Nele Adert, AHO Sachsen-Anhalt
Protokollführerin:	Dr. Heike Ringel, AHO Mecklenburg-Vorpommern
Beisitzer:	Claus-Philipp Carstens, AHO Hamburg
Beisitzer:	Wilfried Kuhn, AHO Nordrhein-Westfalen

Das bereits mehrfach angekündigte Beiheft „Urbane Orchideen" soll noch in diesem Jahr in Druck gehen. Mit einem Umfang von ca. 400 Seiten sprengt es den üblichen und damit auch den finanziellen Rahmen. Aufgrund des Kassenbestandes der AHO-Kasse in NRW hat die Arbeitskreisleitung beschlossen, die Kosten für das Beiheft „Urbane Orchideen" nicht an die Bezieher der Berichtshefte weiterzugeben. Die Berichtshefte aus 2022 werden zu einem Heft zusammengefasst, das im ersten Viertel des Jahres 2023, erscheinen soll. Danach wird das ebenfalls angekündigte Beiheft über die Orchideen Hamburgs fertiggestellt.

Als Einstieg in Tagung am Nachmittag wurde zunächst die Orchidee des Jahres 2023 vorgestellt; es folgten die Kurzberichte aus den AHO.

- Allgemeine Tendenz: Die frühblühenden Orchideen kamen gut zur Blüte. Aufgrund der Trockenheit haben auch in diesem Jahr die Epipacten wieder stark gelitten. Gleich mehrere AHO berichteten, dass *Epipactis helleborine* in der Aufblühphase bereits vertrocknet ist.
- Allgemein wurde die Erfahrung gemacht, dass sich die Blühphase der Orchideen immer früher beginnt, was zum Ausfall vieler geplanter Exkursionen führte. Die Organisatoren konnten den Teilnehmern keine blühenden Pflanzen mehr zeigen.
- Die vorhandenen Altersstrukturen bereiten insbesondere den AHO Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und auch beim AHO NRW Probleme. Es fehlt generell am „jüngeren" Nachwuchs.
- Sachsen-Anhalt hat mittlerweile 80% der von *Dactylorhiza majalis* noch im Jahr 2000 über 1000 vorhandenen Fundstellen überprüft. Trotz aller Bemühungen um den Erhalt (Dactylorhiza majalis = Art mit besonderer Verantwortung in Deutschland) musste festgestellt werden, dass mittlerweile 30% der Fundorte erloschen sind.
- Herausragend für NRW ist sicherlich der Fund von *Himantoglossum robertiana* im Ruhrgebiet.
- Darüber hinaus bestätigten die AHO RP/SR und BY, dass sich *Himantoglossum hircinum* zum Teil explosionsartig ausbreitet.

Zentrales Thema am Nachmittag war dann ein Situationsbericht über den Bestand der Waldorchideen in SH und MVP. Die Rückgänge der Bestände sind u. a. auf das Eschensterben zurückzuführen, durch das sich u. a. die Lichtverhältnisse für die auf dem Boden wachsenden Pflanzen verändert. Ursache hierfür ist ein aus Asien eingeschleppter Pilz - das Falsche Weiße Stängelbecherchen (*Hymenoscyphus fraxineus*). Der Pilz befällt zuerst die Blätter, dann sterben die Triebe ab, die Baumkrone wird nicht mehr versorgt und am Ende wird der Stamm faul und der Baum stürzt um. Der Pilz stammt aus China und hat sich pandemisch über Asien nach Europa ausgebreitet. Er tritt in allen Bundesländern auf. Alle AHO bestätigten, dass es kaum noch gesunde Eschen gibt.
Der Geobotaniker Prof. Schrautzer schilderte den Anwesenden die Bemühungen der Uni Kiel um den Erhalt der Eschen.

Am Sonntag berichteten die AHO MVP und SH über die die Bestände der eher seltenen Orchideen in ihrem Bundesland.
Es folgten die Wahl der Orchidee des Jahres 2024 und bereits eine Vorentscheidung für das Jahr 2025.
Die 40. Tagung der AHO-Vorstände wird am 3. Oktoberwochenende 2023 vom AHO Thüringen zum Thema „Bergwiesen" vorbereitet.

G. Westphal: Ruhrgebiet und Umgebung

(Abb. 1)

- *Anacamptis pyramdalis* hat ein neues Vorkommen im Ruhrgebiet/Bochum.
- In Wuppertal wurden in diesem Jahr vier blühende Pflanzen (Abb.1) gefunden.
- In der Spülfläche bei Waltrop waren es diesmal zwei Pflanzen

Ob sie sich halten werden ist fraglich. Es blühen immer nur wenige Pflanzen.

Cephalanthera damasonium:

Am Containerbahnhof in Wuppertal blühten in diesem Jahr nur 11 Pflanzen.

(Abb. 2)

Cephalanthera longifolia:

In Dortmund auf einer Stahlbrache fanden wir überwältigende 208 Pflanzen.

Dactylorhiza maculata: 82 Pflanzen auf einer Wiese in Sprockhövel.

Dactylorhiza majalis: Auf einer Feuchtwiese in Dortmund blühten leider nur an die 60 Pflanzen. Dahingegen fanden wir bei Langenberg über 600 Pflanzen.

Auf einer Halde In Dortmund wurden über 100 *Dactylorhiza*-Hybriden gezählt.

Die Vorkommen an der Universität Bochum mit der Hybride *Dactylorhiza maculata x. majalis* (Abb.3) beliefen sich auf über 500 Pflanzen.

(Abb. 3)

In Witten blühten in diesem Jahr leider nur 16 *Dactylorhiza*-Hybriden.

Dactylorhiza praetermissa: Über 70 Pflanzen in einem Klärschlammbecken bei Velbert.

(Abb. 4)

Ophrys apifera kommen jetzt in Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Dortmund (Abb. 4) vor. Die Art breitet sich weiter aus.

Außerhalb des Ruhrgebietes:

- Es wurden nach langer Zeit (nach über 20 Jahren) wieder in einem Naturschutzgebiet im Kreis Warendorf drei *Epipactis atrorubens* gefunden.
- Mit Genehmigung durften wir nach *Liparis loeselii* suchen und fanden eine Pflanze. Dort im Biotop ist alles viel zu trocken.

Mein Fazit in dieser Orchideensaison: Es gab viele Neufunde! Das Frühjahr war sehr gut und im Sommer war leider alles zu trocken.

O. Tillmanns: AG Braunkohlenrekultivierung

In der nördlichen Braunkohlenrekultivierung zeigte sich – wie in weiten Teilen des Landes – ein deutlicher Unterschied zwischen den früh und den spät blühenden Orchideenarten. Während es bei den späten Arten kaum Neuentdeckungen und zahlreiche Ausfälle gab, konnten bei den früh blühenden Arten einige neue Standorte mit zahlreichen noch nicht bekannten Individuen entdeckt werden. Oliver Tillmanns berichtete vor allem von Neufunden von *Cephalanthera damasonium* (25 neue Wuchsorte mit insgesamt 1.505 blühenden Pflanzen, vgl. Abb. 1) und *Platanthera chlorantha* (9 neue Wuchsorte mit 166 Blütenständen).

Abb. 1:
Im Jahr 2022 neu entdecktes Massenvorkommen von *Cephalanthera damasonium*.

Für *Neottia nidus-avis* (5 Standorte mit 62 blühenden Pflanzen) gelang der Erstnachweis im Rhein-Kreis Neuss, wo die Art von der AG Braunkohlenrekultivierung schon seit vielen Jahren erwartet wurde. Hierbei handelt es sich scheinbar um den nördlichsten linksrheinischen Wuchsort in NRW. Besonders erfreulich war aber auch der Nachweis eines zweiten Standortes von *Orchis militaris*, wenn auch nur mit 2 blühenden Pflanzen. **Abb. 2** fasst die im Jahr 2022 neu entdeckten Standorte, deren Lage und Größe zusammen.

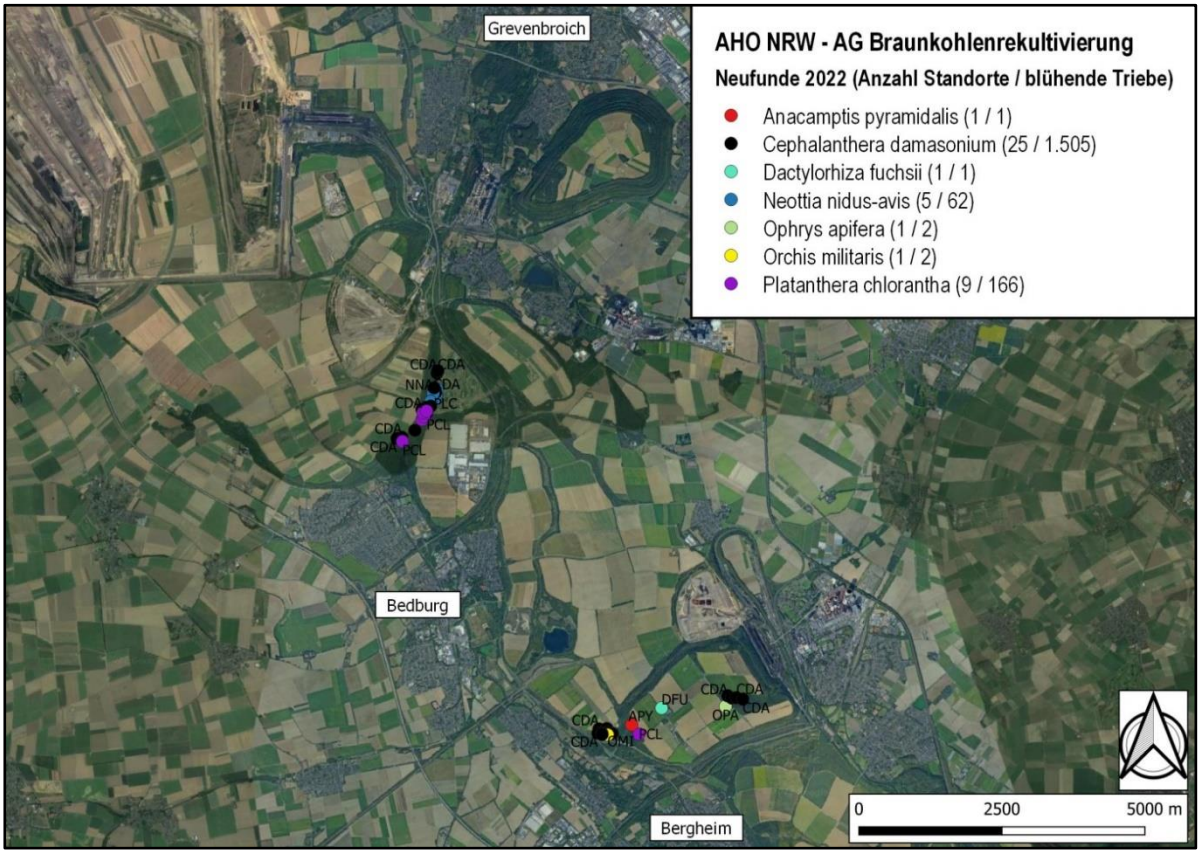
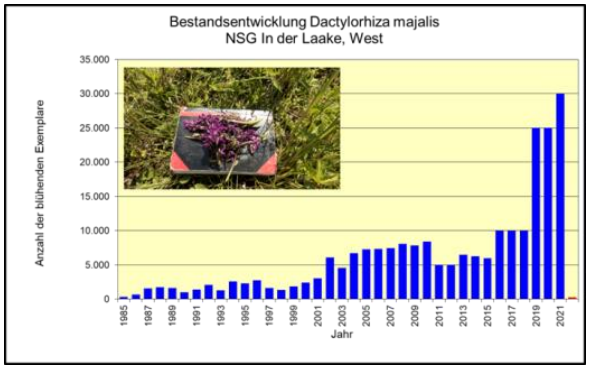
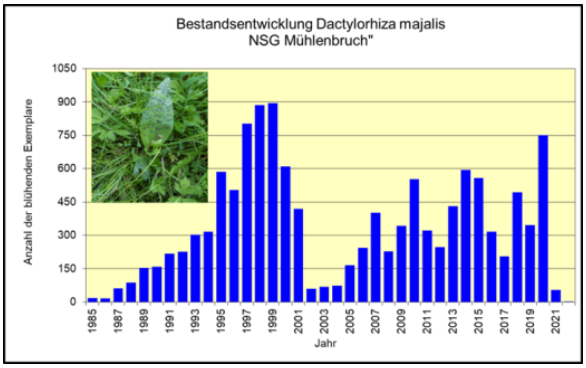


Abb. 2: Verteilung der Neufunde von Orchideenarten im nördlichen rheinischen Braunkohlenrevier im Jahr 2022.

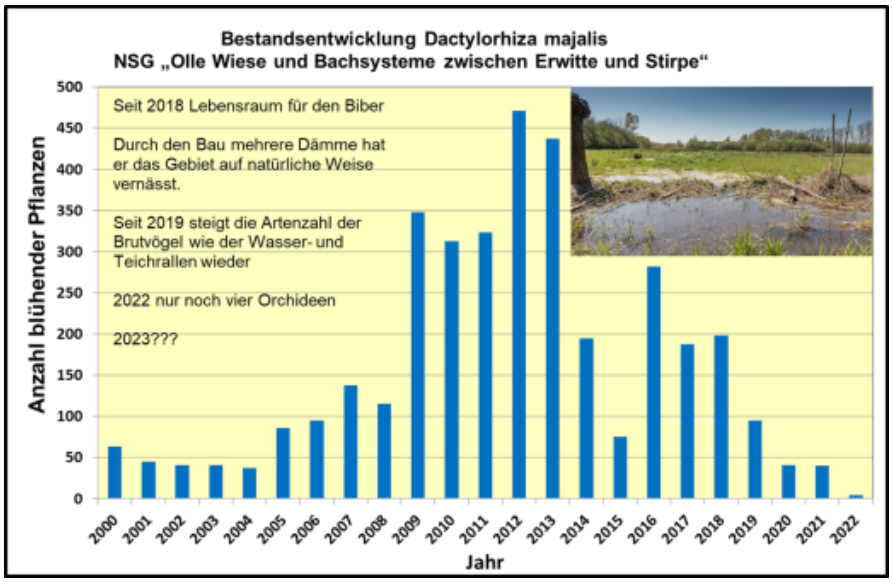
Die später im Jahr blühenden Arten, wie z.B. *Ophrys apifera* und *Anacamptis pyramidalis* zeigten teils deutlich trockenheitsbedingte Ausfälle, andere Standorte – wie auch ein großes Vorkommen von *Dactylorhiza fuchsii* waren fast komplett von Rehen oder Kaninchen abgefressen. Umso erfreulicher war es, dass am größten Vorkommen von *Anacamptis pyramidalis* wieder über 1.000 Pflanzen zur Blüte kamen. Und auch die Pflanzen, die *Ophrys apifera* var. *atrofusca* zugeordnet werden können, kamen wieder zur Blüte. Für diese „Bienen-Variante" handelt es sich wohl um den Erstnachweis in NRW, vielleicht sogar den ersten deutschen Nachweis. Pflegemaßnahmen wurden im Herbst 2022 wieder an einem Wuchsort von *Himantoglossum hircinum* und *Anacamptis pyramidalis* durchgeführt. Zwei Waldwiesen mit Vorkommen von *Dactylorhiza praetermissa* wurden in Zusammenarbeit mit der Stadt Grevenbroich gemäht.

B. Margenburg: Kreise Unna und Soest





Bernd Margenburg berichtete über dramatische Bestandseinbrüche von *Dactylorhiza majalis* im Kreis Unna und im Kreis Soest. Im NSG Laake ging der Bestand von über 30.000 blühenden Pflanzen auf einige hundert zurück. Ursache könnte dort der Koteintrag von Kanadagänsen im Jahr 2021 sein. Im NSG Mühlenbruch war ein extremer Wildverbiss im Jahr 2021 wahrscheinlich die Ursache für den Rückgang (eine blühende Pflanze im Jahr 2022!).



Im Kreis Soest setzte der Biber eine Feuchtwiese im NSG „Olle Wiese" unter Wasser, so dass der Lebensraum für alle Wiesenpflanzen vernichtet wurde. Ersatzlebensräume für diese „Verantwortungsart" wurden bisher nicht bereitgestellt.
Weiterhin wurde berichtet, dass im Rahmen der Kartierung des Uentroper Waldes im Kreis Warendorf westlich des

Rastplatzes Stettin ein Standort von Ophrys insectifera durch Kahlschlag vernichtet wurde. Ob dies im Rahmen des Parkplatzausbaus oder aus forstlichen Gründen geschah, ist nicht bekannt. Dort wachsen nur noch Brombeeren.

Unter der extremen Trockenheit hat auch im Kreis Soest *Orchis militaris* gelitten. Nur noch vier blühende Pflanzen wurden gemeldet (H. J. Geyer). *Gymnadenia conopsea* wurde am gleichen Standort seit 2019 nicht mehr beobachtet (H. J. Geyer)!
In Hamm wurde von der Biologische Station Kreis Unna | Dortmund ein neuer Fundort von *Orchis mascula* gemeldet. Dort blüht auch *Neottia ovata*. Weiterhin wurde über die Sicherung des Bestandes von *Epipactis palustris* im NSG Gallberg gesprochen.

J. Hokamp: Kreis Lippe/Herford

- *Cephalanthera damasonium* kam in Rekordzahlen zur Blüte. Am Standort Brosen zählten wir über 300 blühende Pflanzen. Im Schnitt blühen dort ca. 70 Exemplare.
- *Ophrys apifera* hatte fast einen Totalausfall. Am Standort Himmelswiese blühten lediglich zwei Pflanzen, durchschnittlich sind dort ca. 90 blühende „Apiferas" zu beobachten. Auf anderen Standorten blieb die Art vollkommen aus. Auch die Enzian-Arten waren von der Trockenheit betroffen. Der Deutsche Enzian war nicht zu sehen, der Gefranste Enzian nur in kleinen Stückzahlen.
- Im Kreis Herford gelang für den Kreis der Erstfund des Bienen-Ragwurzes auf einer trockenen Mähwiese in der Nähe der A2. Die UNB des Kreises Herford meldete uns diesen Fund und passt ihre Pflegemaßnahmen der Art an.
- Ein Landwirt aus dem Kreis Herford zeigte uns eine Feuchtwiese mit tausenden *Dactylorhiza majalis*, die er sehr artgerecht pflegt. Das ist ein einmaliger Standort in ganz OWL. Unser Dank geht an Gerd Teuteberg (UWZ Bad Salzuflen) für die Vermittlung des Kontaktes.

Feuchtwiese im Kreis Herford

- Die Blüten des sich im Kreis Lippe langsam ausbreitenden Purpur-Knabenkrautes (*Orchis purpurea*) sind am Stiel vertrocknet oder abgefressen worden.
- Ein ehemals sehr individuenreicher Standort im Extertal für *Cephalanthera longifolia* wird voraussichtlich verloren gehen. Bei Forstarbeiten wurden alte Buchen im Standort entnommen, was aufgrund der veränderten Lichtverhältnisse eine sofortige Überwucherung mit Brombeeren zur Folge hatte. Der Bestand ist von über 200 auf 15 Exemplare zurück gegangen.
- Für das Kalletal gelang der Erstfund von *Cephalanthera rubra* mit zwei sterilen Pflanzen. Im weiteren Umfeld ist die Art bereits vor einigen Jahren beobachtet worden.
- Bedingt durch die Trockenheit sind viele Epipacten nicht oder nur in geringen Stückzahlen zur Blüte gelangt. Epipactis moratoria wurde nicht gefunden, Epipactis microphylla nur in kleinen Stückzahlen. *Epipactis neglecta* blühte wie üblich. Die Art besiedelt im Kreis Lippe schattige Biotope.
- Im Standort Schwalenberger Wald konnte *Epipactis purpurata* in 2022 nicht bestätigt werden. Da es in Lippe nur zwei Standorte für die Art gibt, wäre ein Verlust des Standortes sehr bedauerlich.
- Am 12. November fand der OWL-Vortragsnachmittag im Umweltzentrum Heerser Mühle in Bad Salzuflen statt. Fast 30 Orchideenfreunde fanden sich ein und erfreuten sich an mehreren Vorträgen. Wilfried Kuhn war extra aus Wuppertal angereist und berichtete über den AHO. Unsere Frauen hatten wie immer für Kaffee und Kuchen gesorgt. Aufgrund der großen Spendenbereitschaft konnten wir dem UWZ und dem AHO NRW Spenden überweisen. Dank an alle Beteiligten und besonders an das UWZ für die Bereitstellung von Räumlichkeiten und Technik.

C. Klages, Kassenbericht; S. Grote, Bericht der Kassenprüfer:

C. Klages zeigte (per Beamer) und erläuterte den Kassenbericht. Sie wies die Anwesenden auf die Reduzierung des zweckgebundenen Rückstellungsbetrages auf von 7.500 € auf 3.000 € hin. Der neue Betrag ist für Ausgaben für noch anfallenden Kosten in Zusammenhang mit Observation vorgesehen. Durch die Entscheidung der Arbeitskreisleitung Observation als zukünftiges Kartierungs- und Auswertungsprogramm zu nutzen, entfällt damit die Rückstellung für den ursprünglich vorgesehenen (und zu erstellenden) Online-Atlas. Sie bat die Anwesenden für diese Buchung um Zustimmung, die einstimmig erteilt wurde.
Die Kasse wurde am 05.11.2022 Sigrid Grote und Alexander Zöllig geprüft. Frau Grote verlas den Bericht der Kassenprüfer in Abwesenheit von A. Zöllig: Die Kasse des AHO-NRW wurde vorbildlich geführt und gab keinen Anlass zur Beanstandung. Alle Kassenunterlagen seien sehr sorgfältig von Frau Klages geführt worden. "Die Kontoführung der Einnahmen und Ausgaben ist sehr klar und übersichtlich". Frau Grote bedankte sich bei C. Klages für die gewissenhafte Kassenführung.

S. Grote, Entlastung des Vorstandes:

S. Grote schlug den Anwesenden die Entlastung des Vorstandes vor. Der Entlastung des Vorstandes wurde von der Versammlung bei neun Enthaltungen zugestimmt (keine Gegenstimmen). C. Gerbersmann bedankte sich bei den Kassenprüfern und Frau Klages.

C. Gerbersmann/W. Kuhn, Neuwahl der Arbeitskreisleitung:

Turnusmäßig fand nach drei Jahren die Neuwahl der Arbeitskreisleitung statt. Hierzu gab es bereits im Vorfeld der Mitarbeiterversammlung Vorgespräche und Befragungen, so dass den Anwesenden einen Vorschlag für die personelle Zusammensetzung der nächsten (möglichen) Arbeitskreisleitung vorgestellt werden konnte. Zunächst wurden der AK-Leiter, dann die Vertreter und anschließend die übrigen Mitarbeiter*innen der Arbeitskreisleitung in Blockwahl gewählt. Gegenvorschläge wurden nicht gemacht. U. Lünsmann leitete die Neuwahl der Arbeitskreisleitung in offener Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

AK-Leiter:	Einstimmig
Vertreter:	Einstimmig, zwei Enthaltungen
Blockwahl:	Einstimmig, eine Enthaltung

Gewählt wurden:

Christoph Gerbersmann	Arbeitskreisleiter
Bernd Margenburg	Vertreter des Arbeitskreisleiters, zugleich Validator für Kartierungsmeldungen mit Observation
Günter Westphal	Vertreter des Arbeitskreisleiters, zugleich Kartierungsleiter und Validator für Kartierungsmeldung mit Observation
Christine Klages	Kassiererin
Jürgen Hokamp	zentrale Kartierungsstelle für Kartierungsmeldungen, ausgenommen „Observation"
Wilfried Kuhn	Geschäftsstelle
Dario Wolbeck	Webmaster, Homepage des AHO
Dr. Mathias Lohr	Vertreter des AHO-NRW in der Schriftleitung der Berichtshefte aus den AHO

Beisitzer:

Dr. Michael Luwe	
Axel Förster, Beatrice Lange	AG Eifel; in Abwesenheit
Peter Heise	
Dietmar Küpper	
Oliver Tillmanns u. Hans-Josef Bolzek:	Braunkohlenrekultivierung

Die Anwesenden AKL-Mitarbeiter nahmen die Wahl an. D. Wolbeck aufgrund seiner beruflichen Veränderung und des damit verbundenen Ortswechsels möglichst bald von seinem Amt entbunden zu werden.

Auf Befragen von C. Gerbersmann erklärte Frau Grote sich und A. Zöllig sich bereit, die Kasse auch im Jahre 2023 zu prüfen. Dem stimmte die Versammlung nach Befragung einstimmig mit Ausnahme der o.g. Benannten zu.

Die neue Arbeitskreisleitung (von links nach rechts):
O. Tillmans, J. Hokamp, P. Heise, D. Wolbeck, C. Klages, B. Margenburg, C. Gerbersmann, G. Westphal, Dr. M. Luwe, W. Kuhn

Ende des offiziellen Teils: 12.15 Uhr

<u>Nach der Mittagspause, öffentlicher Teil; Vorträge</u>

Begrüßung aller neu Hinzugekommenen durch C. Gerbersmann.

13:30 Uhr,	J. Hokamp: Vorstellung der OdJ des Jahres 2023, *Listera cordata*
14:00 – 15:15 Uhr,	Ulrich Haese: Einführung in das Kartierungs-System „Observation" mit praktischen Übungen für die Teilnehmer der MAV
15:15 – 15:45 Uhr,	Kaffeepause
15:45 – 16:55 Uhr,	Jacques Kleynen: „Geister in dunklen Wäldern" - Die geheimnisvolle Lebensweise des Widerbarts (*Epipogium aphyllum*)
16:55 – 17:00 Uhr,	Verabschiedung der MA und Schlusswort. C. Gerbersmann bedankte sich bei allen Vortragenden und Organisatoren der Mitarbeiterversammlung und wünschte allen einen guten Heimweg. Die nächste Mitarbeiterversammlung des AHO NRW findet am 04.11.2023, 10:00 Uhr, (Jubiläum: 40 Jahre AHO NRW) an gleicher Stelle statt.

Mit besten Grüßen

Ihr Wilfried Kuhn

Frühjahrstreffen der AG Eifel am 25. März 2023

Wie immer zunächst der Blick zurück:

Bei unserem Herbsttreffen stand zunächst ein Vortrag von Hr. Graf über „Kreta im Frühling“ auf dem Programm. Hr. Kuhn stellte uns die OdJ vor und berichtete kurz über die Jahrestagung der AHO Deutschlands in Arnstadt. Herr Gerbersmann hatte uns einen interessanten Vortrag über „Die Hebriden –Wilde Inseln vor Schottlands Westküste“ mitgebracht. Vielen Dank an die Referenten für die interessanten Vorträge.

Bei unserem Frühjahrstreffen werden wir zunächst einen Beitrag von
Angelika Baum mit dem Thema
„Orchideen und ihre Namen“
hören.

Und danach, nach langer Corona-Pause: Für unser Kaffeetrinken hoffe ich auf reichlich Kuchen-Spenden, damit uns die meist anregenden Gespräche versüßt werden können. Und wie früher in jedem Rundschreiben: Bitte bringen Sie eine eigene Tasse und Teller mit!

Danach hören wir wieder einmal Wolfgang Schäfer mit einem Diavortrag über
"Der Estéron mit seinen Clues" in den Provencalischen Alpen

Unser Treffen findet am 25. März 2023, Beginn 13:30 Uhr, statt. Wie immer in Bad Münstereifel, im Rats- und Bürgersaal des "weißen" Rathauses, Marktstraße 15 (neben dem sog. roten Rathaus).

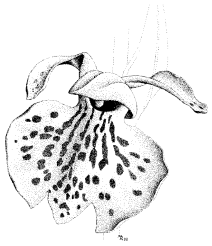
Wir freuen uns also wieder einmal auf einen spannenden Nachmittag.
Ich wünsche Ihnen eine angenehme Anfahrt und freue mich auf Sie. Gern nehme ich auch Ihre Unterstützung und Ihre Anregungen an. Sie erreichen mich unter blange@tetraguard.de oder 02251 817980.

Herzliche Grüße
Ihre Beatrice Lange

PS: Unser Herbst-Termin ist für den 28. Oktober 2023 geplant.

Die Entwicklung einzelner Arten 2022 in der Eifel

Wie sah es für einzelne Arten im Jahr 2022 in der Eifel aus? Aus all den Datenbankeintragungen, die sich aus den verschiedenen Meldungen generieren ließen, ergibt sich folgendes Bild:
Orchis anthropophora (Ohnsporn) blühte auf allen überprüften Standorten zahlreich - an einigen Stellen sogar annähernd an frühere Massenbestandszahlen heranreichend. Insgesamt scheint diese Art derzeit leichte Ausbreitungstendenzen aufzuweisen - so konnte z.B. erstmalig auch ein Auftreten im Bereich Seidenbachtal dokumentiert werden. Ein weiterer vermeintlicher Neufund dieser Art konnte jedoch eindeutig auf eine Verwechslung mit *Dactylorhiza viridis* zurückgeführt werden.
Auch *Dactylorhiza viridis* (Grüne Hohlzunge) hatte 2022 ein ausgesprochen gutes Jahr und wurde an allen bekannten Fundplätzen entsprechend angetroffen. Dadurch angeregt wurde u.a. auch eine



umfassende Generalrevision des insgesamt größten Fundortes in der Eifel durchgeführt: Hier erstreckt sich das Gesamtvorkommen über mehrere Zählbiotope, deren genaue Untersuchung über 5 volle Tage dauerte und eine Gesamtpopulation von rd. 1.500 blühenden Pflanzen ergab. Durch die GPS-genaue Erfassung der Besiedlungsdichte an verschiedenen Punkten kann nun auch eine genauere Verteilungskarte der Art im Gebiet vorgelegt werden. Diese zeigt deutlich eine räumliche Begrenzung des Vorkommens auf einem bestimmten Streifen im Gebiet. Die Grüne Hohlzunge ist dort also weder gleichmäßig noch flächendeckend auf allen Wiesen verbreitet, sondern scheint zusätzlich auf spezielle Standortgegebenheiten beschränkt.

Ebenso wie bei der Grünen Hohlzunge kann auch bei der Vogelnestwurz (*Neottia nidus-avis*) von einem sehr guten Jahr 2022 gesprochen werden - hier wurden zahlreiche Bestände mit außergewöhnlich guten Zahlen gemeldet und darüber hinaus noch mehrere Vorkommen neu erfasst.

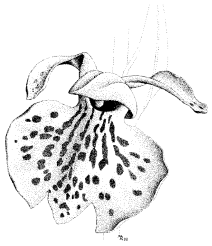
Auch die Bocksriemenzunge (*Himantoglossum hircinum)* bestätigt weiter ihre Ausbreitungstendenzen und nahm v.a. auf ihrem stärksten hiesigen Standort weiter zu.

Ein sehr gemischtes Bild ergibt sich dagegen leider weiterhin für das Stattliche Knabenkraut (*Orchis mascula*). Neben dem Brandknabenkraut (*Neotinea ustulata*), für welches das Jahr mit wenigen Ausnahmen eher katastrophal verlief, zählt *Orchis mascula* zu den Sorgenarten im Gebiet. Die massiven Bestandsrückgänge dieser Arten, v.a. im letzten Jahrzehnt, sind Anlass einer seit mehreren Jahren laufenden gezielten Überprüfung aller derzeitigen und ehemaligen Vorkommen. Neben einigen positiven Meldungen über und aus einigen noch recht stabilen Vorkommen muss aber auch weiter festgestellt werden, dass u.a. 9 der 43 Null-Meldungen die Art *Orchis mascula* betreffen - weitere 2 sind *Neotinea ustulata* zuzuordnen - d.h. in diesen Fällen brachte die gezielte Nachsuche auch nur wieder das traurige Ergebnis "Bestand offensichtlich erloschen". Die gezielte Überprüfung aller jemals bekannt gewordenen Bestände dieser beiden Arten in der Eifel ist inzwischen weitestgehend abgeschlossen und liefert als Gesamtergebnis leider nur die Bestätigung der schon vor Jahren festgestellten Tendenzen. D.h. es ist Zeit auch praktisch zu handeln! Entsprechende Vorschläge werden seit einiger Zeit mit der UNB des Kreises Euskirchen und anderen Stellen diskutiert.

Im nordrhein-westfälischen Teil der Eifel sind in der jüngeren Vergangenheit rd. 1/3 der Vorkommen von *Orchis mascula* und insgesamt rd. 2/3 der Gesamtpopulation verschwunden. Nach Auskunft niederländischer Orchideenspezialisten sieht es z.B. in der benachbarten Provinz Limburg noch schlimmer für diese Art aus: Dort scheinen inzwischen sogar über 2/3 der bekannten Vorkommen verschwunden. Ob und wie dieser Trend geografisch noch größere Räume betrifft, sollte daher auch andernorts ggfs. gezielter untersucht werden – wenn möglich auch mit gezielten Zählungen, bevor ansonsten die ausfallenden Punktmeldungen erst dann auffallen, wenn die Art an den betroffenen Standorten komplett verschwunden ist.

Die beiden *Dactylorhiza*-Arten Breitblättriges und Geflecktes Knabenkraut (*D. majalis* und *maculata*) dagegen blühten in ihren Biotopen in der Eifel weitestgehend noch recht zahlreich. Erfreulich ist hierbei auch die zunehmende Besiedlung der Erweiterungsflächen auf der Sistig-Krekeler Heide zu erwähnen, welche in 2022 auch erstmalig umfassender aufgenommen werden konnten. Die im weiteren Verlauf des Sommers zunehmende Trockenheit machte jedoch auf einigen später blühenden Standorten schon den dortigen Beständen zu schaffen. Insgesamt zeigen sich diese beiden Arten in der Eifel in ihren Vorkommen jedoch stabil und damit aktuell weniger bedroht.

Die weiter fortschreitende Trockenheit setzte dann allen noch später blühenden Arten immer stärker zu, so dass im weiteren Verlauf des Jahres bis hin zu den *Epipacten* (Ständelwurz) kaum noch sinnvolle Erfassungen durchgeführt werden konnten. Interessant dabei ein Disput aus verschiedensten



Quellen über ein normalerweise noch recht großes Vorkommen der Sumpfständelwurz (*Epipactis palustris*). Das betroffene Biotop leidet zunehmend unter Austrocknung und damit einhergehender Vegetationsveränderung - während einige Besucher dort sinngemäß nur "verbrannte Erde" beklagten, ergaben genauere Inspektionen doch noch einen erfreulich großen Bestand von über 1.000 Exemplaren, die jedoch z.T. sehr verborgen in der zunehmend dominanten und hochwüchsigen Begleitvegetation versteckt waren. Bei den auch in 2022 dort durchgeführten herbstlichen Pflegemaßnahmen konnten dann letztendlich auch noch mehrere hundert Fruchtstände von *Epipactis palustris* festgestellt werden. Auch ein weiteres, über Jahrzehnte "vergessenes" Biotop dieser Art wurde in 2022 erstmalig wieder erfolgreich kartiert. Wie sich diese Bestände aufgrund klimatischer und weiterer Einflüsse in Zukunft entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Außer auf dem genannten Standort lassen sich generell negative Tendenzen für diese Art in der Eifel derzeit glücklicherweise jedoch nicht feststellen.

Durch seinen extremen Witterungsverlauf war das Jahr 2022 ein sehr spezielles, welches für mehrere Orchideenarten in Frühjahr zwar sehr verheißungsvoll begann, sich durch die dann einsetzenden Trocken- und Hitzeperioden im weiteren Verlauf aber zu katastrophal "verbrannten" Bildern wandelte. Welche nachhaltigen Auswirkungen diese Witterungsextreme eventuell nach sich ziehen, wird in den kommenden Jahren festzustellen sein. Es gibt also weiter viel zu tun für die Orchideen - und nicht nur für diese!

Über die Kartierungen hinaus:

Sehr erfreulich bleibt in diesem Zusammenhang dann die Beteiligung an den herbstlichen Pflegemaßnahmen festzuhalten: 17 bzw. 15 Personen nahmen dabei aktiv an einem und/oder beiden Terminen teil! Und selbst die Wettergötter zeigten sich dabei den herbstlichen Einsätzen wohlgesonnen. Diese wurden dadurch zu jeweils sehr erfolgreichen und auch rundherum positiven Aktionen für alle Beteiligten! Bei all dem "Frust", der einen oftmals befallen kann, wenn man die allgemeine Sorg- und Rücksichtslosigkeit in der Natur beobachtet und deren Auswirkungen z.B. noch durch Kartierungen dokumentieren "darf", ist es jedes Mal umso erfreulicher festzustellen, dass es doch noch Menschen gibt, die sich engagiert und v.a. auch tatkräftig für den Erhalt der Natur und ihrer besonderen Fleckchen einsetzen. Dies zu erleben ist auch für alle Beteiligten jedes Mal aufs Neue etwas sehr Wertvolles und Schönes - und jeder Leser sei aufgerufen in sich zu gehen und zu überlegen, was man selbst ggfls. noch aktiv zum Erhalt der Natur beitragen und wo und wie sich beteiligen kann - auch damit Programme wie die hier geschilderten Pflegemaßnahmen und Monitoring-Kartierungen auch in Zukunft erfolgreich weitergeführt werden können!

Axel Förster

Aus dem Märkischen Kreis:

Bedingt durch hohe Niederschläge im Winterhalbjahr 2021/22, gab es bei den zeitig blühenden Arten teilweise gute Bestandsergebnisse:

Nach bisher maximal 300 blühenden Pflanzen gab es im Frühjahr an zwei *Orchis mascula*-Wuchsorten jeweils mehr als 400 Pflanzen.

Auch das an Individuen reichste Vorkommen von *Cephalanthera longifolia* im Märkischen Kreis zeigte mit mehr als 600 blühenden Exemplaren (in den Vorjahren nie mehr als 500) eine erfreuliche Entwicklung. Die Zahl der sterilen Exemplare ist hier wegen der dichter werdenden Begleit-Flora nicht mehr feststellbar.

Zu den Gewinnern des feuchteren Winters zählte auch *Dactylorhiza majalis*: Einige der Bestände haben sich gegenüber den extrem trockenen Vorjahren wieder erholt. Alte Bestandszahlen wurden allerdings nicht wieder erreicht.

Neottia nidus avis war ebenfalls wieder an den meisten aufgesuchten Wuchsorten zu finden.
Zu den Highlights der Saison zählten - bisher unbekannt – Einzelfunde von *Neottia nidus avis, Neottia ovata, Cephalanthera logifolia* und *Epipactis hellleborine* subsp. *moratoria*.

Von über 180 einzelnen Arten in mehr als 80 Biotopen konnten knapp 20% nicht bestätigt werden. Eine Überprüfung in den kommenden Jahren ist daher notwendig.

Zu den Verlierern der Saison im Märkischen Kreis gehört *Dactylorhiza maculata*. Besonders auf ohnehin trockenen Hängen sind die Bestände stark zurückgegangen. Auf ehemals gemulchten oder durch Schafpferchung geschädigten Flächen erholen sich die Vorkommen kaum.

Epipactis-Fundorte sind besonders im Südkreis nach großflächigen Käferholzfällungen kaum wiederzufinden.

Eine Überprüfung vieler Vorkommen ist durch die Unzugänglichkeit vieler Regionen derzeit äußerst schwierig. In den kommenden Jahren wird starker Lichteinfall einen Neuaufwuchs der *Epipacten* verhindern.

Dietmar Küpper

Aus dem Kreis Mettmann

Die Orchideen im Kreis Mettmann sind sehr unterschiedlich mit den herausfordernden klimatischen Bedingungen, insbesondere mit der Trockenheit, fertig geworden.

Als Besonderheit im Jahr 2022 gilt der Erstfund für den Kreis Mettmann von *Himantoglossum hircinum*. Diese Art wurde vor zwei Jahren im nahen Wuppertal kartiert und scheint jetzt ihren Weg über die Kreisgrenze gefunden zu haben.
Dagegen konnten *Gymnadenia conopsea* aber auch *Orchis militaris* in den vergangenen beiden Jahren nicht mehr im Kreisgebiet nachgewiesen werden. *Anacamptis pyramidalis* kam ebenfalls nur noch im angrenzende Solinger Stadtgebiet vor.
Bei *Ophrys apifera* und *Epipactis palustris* war die Entwicklung uneinheitlich. Abhängig von der Feuchtigkeitsentwicklung am Standort war von einem normalen bis überdurchschnittlich guten Jahr bis hin zum Totalausfall alles vorhanden. Bei *Cephalanthera damasonium* kamen als weiterer Störfaktor erhebliche Fraßschäden hinzu.
Erfreulicher war die Entwicklung bei *Dactylorhiza majalis* sowie bei *Dactylorhiza maculata*. Beide Arten wiesen eine leicht überdurchschnittliche Anzahl an Exemplaren auf.
An den bekannten Standorten im Kreis Mettmann war eine konstante bis positive Bestandsentwicklung bei *Neottia ovata, Epipatis helleborine, Epipactis atrorubens* und *Platanthera chlorantha* sowie bei *Neottia nidus-avis* zu verzeichnen.

Peter Heise

MENSCH & STADT

„Orchideen-Jäger“ entdecken weitere Art

Mit der Vogel-Nestwurz haben Hans-Josef Bolzek und Oliver Tillmanns die mittlerweile 15. Orchideen-Art ausfindig gemacht. Grevenbroich wird damit auch zu einem der Hotspots in NRW.

VON WILJO PIEL

Hans-Josef Bolzek (l.) und Oliver Tillmanns (Foto oben) sind Vorstandsmitglieder des Arbeitskreises Heimische Orchideen (AHO). Mit der Vogel-Nestwurz (Foto links) haben sie die 15. Orchideenart in Grevenbroich entdeckt. FOTOS: BOLZEK/WILF

GREVENBROICH Eine Schönheit ist sie nicht, die Vogel-Nestwurz. Doch für die beiden Naturfreunde Hans-Josef Bolzek und Oliver Tillmanns ist sie eine Besonderheit. Denn die krautige Pflanze mit dem putzigen Namen ist die mittlerweile 15. Orchideenart, die sie im Stadtgebiet nachweisen konnten. Damit gehört Grevenbroich zweifellos zu den Hotspots in Nordrhein-Westfalen. Abgesehen von der Voreifel gibt es kaum einen anderen Ort im Land, an dem mehr wilde Arten aus der Familie der „Orchidaceae“ entdeckt wurden.

„Dass es sie hier gibt, war uns klar – schließlich wurde sie schon auf dem Gebiet der Nachbarstadt Bedburg nachgewiesen. Doch in Grevenbroich sind wir viele Quadratkilometer abgelaufen, ohne sie zu finden“, schildert Hans-Josef Bolzek. Dass die beiden Vorstandsmitglieder des Arbeitskreises Heimische Orchideen nun Vollzug in Sachen Vogel-Nestwurz melden können, ist einem Zufall zu verdanken.

Oliver Tillmanns hatte im Frühjahr mehrere blühende Exemplare des „Weißen Waldvögelein“ – eine andere, längst kartierte Orchideenart – in Augenschein genommen, als er in deren Umfeld ein recht unscheinbares Pflänzchen ausfindig machte. Der Biologe schaute interessehalber genauer hin – und dann kam Freude auf: Unter schattigen Buchen ragte sie mehr als 25 Zentimeter in die Höhe, die Vogel-Nestwurz, unter Experten besser bekannt als „Neottia nidus-avis“.

Wo sie blüht, darüber schweigen die beiden Orchideen-Jäger. Zu groß ist die Gefahr, dass jemand auf die Idee kommen könnte, eine solche Pflanze für den Garten auszubuddeln. So halten sich Bolzek und Tillmanns denn auch mit Angaben zum Standort zurück. Nur vage: Die 15. im Stadtgebiet entdeckte Art soll in der Nähe des Golfclubs Erftaurwachsen, nicht weit von der Bedburger Grenze entfernt. Fünf Wuchsorte mit 62 Exemplaren haben die Naturfreunde dort kartiert.

Die 20 bis 36, selten bis 60 Zentimeter große Pflanze ist eine Orchidee mit einer besonderen Lebensweise. Sie ernährt sich ausschließlich durch Schmarotzen an der Pilzart Mykorrhiza, die wiederum Symbiosen mit verschiedenen Bäumen eingeht, wobei sich Pilz und Baum mit wichtigen Nährstoffen und Wasser versorgen. Die Vogel-Nestwurz klinkt sich in dieses Netzwerk ein und zapft den Pilz an, ohne jedoch selbst eine Gegenleistung zu erbringen.

„Da sie nicht auf Sonnenlicht zur Fotosynthese angewiesen ist, kann diese Orchideenart auch an dunklen Standorten im Wald vorkommen“, sagt Oliver Tillmanns. Im Gegensatz zu den meisten Pflanzen besitzt die Vogel-Nestwurz nicht einmal das für Fotosynthese wichtige Chlorophyll. Weil der grüne Blattfarbstoff fehlt, kommt „Neottia nidus-avis“ denn auch recht blass daher. Die braune Färbung erinnert mehr an einen Pilz als an die „Königin unter den Blumen“.

„Im Laub, das unter den Bäumen liegt, kann diese Art leicht übersehen werden“, sagt Hans-Josef Bolzek. Um einer Pflanze wie der Vogel-Nestwurz auf die Spur zu kommen, gehen die Orchideenfreunde nach dem Ausschluss-Prinzip vor. „Auf Nasswiesen können solche Gewächse nicht gedeihen, also fallen die schon mal weg“, berichtet Bolzek, der bereits etliche Waldstücke in Grevenbroich abgelaufen ist, um den braunen Schmarotzer ausfindig zu machen. „Manchmal muss man halt zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein“, sagt Oliver Tillmanns. Und ein bisschen Glück gehöre auch dazu.

Insgesamt 300 aktive Orchideen-Standorte haben die beiden Grevenbroicher im Stadtgebiet bereits ausfindig machen können. Die am häufigsten vorkommende Art ist die Breitblättrige Sumpfwurz, die die Experten auch „Priedhofsblümchen“ nennen, da sie auf mehreren Gottesäckern im Stadtgebiet blüht und gedeiht.

Auch nach ihrem jüngsten Erfolg ist der „Jagdinstinkt“ der beiden Naturfreunde ungebrochen. Im nächsten Frühjahr wollen sie vor allem nach dem Ohnsporn suchen, der den etwas gruseligen Beinamen „Hängender Mensch“ trägt. „In der Voreifel ist er nachgewiesen worden, dort breitet er sich extrem aus“, sagt Hans-Josef Bolzek. Die Distanz von etwa 50 Kilometer Luftlinie sei ein Klacks für diese Pflanze, die sich durch Samenflug ausbreite und in den Rekultivierungsgebieten auf ideale Böden treffe. Dort rechnen sich die beiden Orchideen-Jäger besonders gute Chancen aus.

INFO

Vogel-Nestwurz wurde „Orchidee des Jahres“

Art Die Vogel-Nestwurz ist eine Pflanzenart aus der Gattung der Nestwurzen (Neottia) in der Familie der Orchideen (Orchidaceae). Der Name geht auf die vogelnestartige Form des Wurzelstocks zurück.

Gefährdung Um auf die besondere Gefährdung aufmerksam zu machen, wurde die Vogel-Nestwurz vom Arbeitskreis Heimische Orchideen zur „Orchidee des Jahres 2002“ gekürt.

Die Färbung erinnert mehr an einen Pilz als an die „Königin der Blumen“.

Lippischer Diamant 2022

Verleihung an Charlotte und Jürgen Hokamp

Lemgo. Im Festsaal des Schosses in Brake wurde am 01.12.22 dem Ehepaar Charlotte und Jürgen Hokamp vom Vorsitzenden des NABU Lippe, Bernd Milde, für ihr großes Engagement für den Erhalt und Kartierung der Orchideen der Lippische Diamant verliehen.